N I E D E R S C H R I F T

über die Haupt- und Finanzausschusssitzung (öffentlich und nicht öffentlich) am Mittwoch, den 23.09.2026

im großen Sitzungssaal des Rathauses Elsenfeld

Sitzungsbeginn: 18:00 Uhr

Sitzungsende: 20:34 Uhr

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzender
Herr Kai Hohmann

Ausschussmitglieder
Frau Anna Becker
Herr Andreas Hohm
Herr Berthold Oberle
Frau Carmen Stripp
Frau Annette Weis

Vertreter:
Herr Thomas Lebert für Zaki Amhaz

Schriftführer
Herr Thorsten May

Entschuldigt fehlen:

Ausschussmitglieder
Herr Zaki Amhaz

Gäste:
Herr Marco Silz, Betreiber Diner Betriebs UG zu TOP 4
und Pächter Bistro Elsavamar

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1. Information über die Entwicklung der Integrationsarbeit im Quartierszentrum des Marktes Elsenfeld seit der letzten Vorstellung im Haupt- und Finanzausschuss
2. Information über die Entwicklung des Jugendtreffs in Elsenfeld seit der letzten Vorstellung im Haupt- und Finanzausschuss
3. Beschlussfassung über den Zuschussantrag der Katholischen Kirchenstiftung St. Pius Rück-Schippach wegen der Renovierung der Hauptportaltüre der St.-Johannes-Kirche in Rück

Bürgermeister Hohmann begrüßte die Anwesenden und eröffnete die Sitzung um 18:00 Uhr. Er begrüßte Trixi Kabey, Leiterin Sachbereich Familie, Bildung und Soziales, Asiye Ergül, Leiterin Integrationsarbeit / Quartierszentrums und Ellena Harris, Leiterin Jugendtreff.

Öffentlicher Teil

1. Information über die Entwicklung der Integrationsarbeit im Quartierszentrum des Marktes Elsenfeld seit der letzten Vorstellung im Haupt- und Finanzausschuss

Bürgermeister Kai Hohmann führte das Gremium kurz in den Sachverhalt ein und übergab danach das Wort an die Leiterin der Integrationsarbeit Frau Asiye Ergül vom Markt Elsenfeld.

Frau Asiye Ergül stellte dem Haupt- und Finanzausschuss ihren jährlichen Bericht über die aktuellen Entwicklungen, Herausforderungen und Projekte der Integrationsarbeit im Markt Elsenfeld via Präsentation zur Information vor.

Bürgermeister Kai Hohmann bedankte sich bei Frau Ergül für ihren Beitrag und eröffnete die Fragerunde im Gremium.

Ein Ausschussmitglied fragte Frau Ergül, von welcher Organisation die Sprachvermittler in den Kindergärten und Schulen kommen.

Frau Ergül antwortete, dass diese von der Caritas kommen.

Ein Ausschussmitglied stellte die Frage in den Raum, wie andere Kommunen den Herausforderungen der Integration begegnen, welche über keinen Mitarbeiter Integration verfügen.

Frau Ergül antwortete auf die Frage, dass sie dies nicht beantworten könne. Jedoch sei Elsenfeld, insbesondere als früherer Asylunterkunftsstandort, sehr stark von Integrationsthemen betroffen.

Ein Ausschussmitglied stelle die Frage in den Raum, ob das Thema Obdachlosigkeit Aufgabe der Integrationsarbeit und damit Aufgabe des Marktes Elsenfeld sei.

Kämmerer May antwortete auf die Frage, dass mit der Entstehung der Obdachlosigkeit oftmals Folgekosten für den Markt Elsenfeld verbunden sind. Darüber hinaus, wird ihm gegenüber sehr oft berichtet, dass das eigentlich zuständige Sozialamt nicht nachhaltig an der Unterstützung der Obdachlosen tätig ist und so die Fälle letzten Endes, doch wieder beim Markt Elsenfeld aufschlagen und zu Arbeit führen. Kämmerer May ergänzte seine Ausführungen dahingehend, dass der Markt Elsenfeld die Probleme im Handling gesammelt an die passende Stelle adressieren und dort auf eine Verbesserung der Situation hinwirken müsse.

Ein Ausschussmitglied teilte ihre Meinung mit, dass der Markt Elsenfeld keine Komplettbetreuung sowohl personell als auch finanziell leisten kann und sollte. Da sich einige potenzielle Obdachlosigkeiten auch im Bezug auf ehemalige Bewohner von Asylunterkünften beziehen, sollte doch auch hier der Landkreis Miltenberg mehr in die Pflicht genommen werden.

Frau Ergül antwortete, dass dies natürlich wünschenswert ist, aber sich in der Praxis oftmals ein anderes Bild zeigt.

Frau Ergül teilte ebenso mit, dass das ehrenamtliche Engagement in der Vergangenheit abgenommen hat. Der Verwaltung fällt es zunehmend schwerer, auch durch konzentrierte Akti-

onen ehrenamtliche Helfer für die Verbesserung der Integrationsarbeit zu gewinnen.

Frau Ergül vertrat ferner die Auffassung, dass man in Elsenfeld auch sehr gut leben kann, ohne sich sonderlich zu integrieren. So würden beispielsweise Personen mit türkischem Hintergrund sehr gut in Elsenfeld leben und sich versorgen können, ohne auf die deutsche Sprache zwingend angewiesen zu sein. Sie machte dies am Beispiel des Einkaufens fest, der in Elsenfeld auch ausschließlich in türkischer Sprache in einem örtlichen Supermarkt möglich ist.

Bürgermeister Kai Hohmann zog aus der Diskussionsrunde das Fazit, dass sich Frau Ergül in der Integrationsarbeit, vor allem auf folgende Punkte konzentrieren soll:

- Fokus auf an Kinder gerichtete Programme in der Integrationsarbeit
- Klärung und Weisung von behördlichen Zuständigkeiten (beispielsweise Arbeitssuche über zuständiges Jobcenter)
- Existierendes Konzept des Quartierszentrums neu aufsetzen

Kenntnis genommen

2. Information über die Entwicklung des Jugendtreffs in Elsenfeld seit der letzten Vorstellung im Haupt- und Finanzausschuss

Bürgermeister Kai Hohmann leitete zum nächsten Punkt der Tagesordnung über und erteilte Frau Harris, Leiterin des Jugendtreffs das Wort.

Frau Ellena Harris, stellte dem Haupt- und Finanzausschuss ihren jährlichen Bericht über die aktuellen Entwicklungen, Herausforderungen und Projekte der Jugendarbeit im Markt Elsenfeld via Präsentation zur Information vor.

Bürgermeister Kai Hohmann bedankte sich bei Frau Harris für ihre Ausführungen und fragte die Ausschussmitglieder, welche Fragen und Anregungen zum Sachverhalt vorhanden sind.

Ein Ausschussmitglied fragte, ob Überleitungen an einheimische Vereine stattfinden, wenn Jugendliche beispielsweise Interesse an Ballsportarten signalisieren.

Frau Harris antwortete auf die Frage, dass sie die Angebote der örtlichen Vereine bei Jugendlichen immer wieder platziert, die Jugendlichen allerdings eher ablehnend reagieren würden. Frau Harris bilanzierte, dass vor allem solche Jugendliche zum Jugendtreff kommen, die sonst in der Gesellschaft oder in den Vereinen keinen Anschluss finden bzw. diesen gar nicht möchten.

Frau Harris wurde hinsichtlich der rückläufigen Besucherzahlen angesprochen und worin sie den Rückgang begründet sieht. Frau Harris antwortete, dass im letzten Jahr verstärkt Jugendliche mit ukrainischem oder syrischem Hintergrund den Jungendtreff besucht haben. Diese Jugendlichen sind im aktuellen Jahr nicht mehr in den Jugendtreff gekommen. Warum diese Jugendliche nicht mehr kommen und wo diese jetzt sind, konnte Frau Harris nicht beantworten.

Das Gremium zeigte Verständnis, dass Frau Harris dies nicht beantworten konnte.

Ein Ausschussmitglied fragte, wie Jugendliche auf das gewünschte Angebot im Jugendtreff angesprochen werden.

Frau Harris antwortete, dass dies postalisch oder auf persönlichem Wege erfolgt.

Ein Ausschussmitglied stellte die Effektivität des postalischen Weges in Frage. So würden beispielsweise einige Jugendliche Rund ums Rathaus auftauchen, diese Jugendliche würden aber nicht den Jugendtreff besuchen.

Frau Harris antwortete, dass dies eher in den Bereich des Street Working und nicht in den Bereich der offenen Jungendarbeit fällt. Für Street Working, so Frau Harris, ist sie leider nicht qualifiziert.

Ein Ausschussmitglied fragte, ob der Jugendtreff von Mädchen und Jungs in gleichem Maße besucht wird.

Frau Harris antwortete, dass das Verhältnis der Geschlechter in etwa ausgeglichen ist.

Zum Abschluss der Diskussionsrunde plädierte Frau Harris nochmals für die Renovierung der Rollschuhbahn in Elsenfeld. Frau Harris teilte mit, dass dies eine gute Möglichkeit ist, für viele Jugendliche einen zusätzlichen Anlaufpunkt zu bieten.

Ein Ausschussmitglied fragte, ob der aktuelle Standort der Rollschuhbahn nicht zu weit außerhalb vom Elsenfelder Zentrum liegt.

Frau Harris antwortete, dass die Entfernung und die Lage kein Hindernis darstellen.

Nachdem keine weiteren Fragen und Anregungen zum Sachverhalt vorhanden waren, bedankte sich Bürgermeister Kai Hohmann bei Frau Harris für ihren Einsatz mit ihrem Team im Jugendtreff. Er verabschiedete Frau Harris, Frau Ergül und Frau Kabey und schloss final den Tagesordnungspunkt.

Kenntnis genommen

3. Beschlussfassung über den Zuschussantrag der Katholischen Kirchenstiftung St. Pius Rück-Schippach wegen der Renovierung der Hauptportaltüre der St.-Johannes-Kirche in Rück

Bürgermeister Kai Hohmann leitete zum nächsten Punkt der Tagesordnung über und übergab das Wort an Kämmerer Thorsten May, welcher das Gremium inhaltlich in den Sachverhalt einführte.

Am 16.07.2026 ging der Zuschussantrag der Katholischen Kirchenstiftung St. Pius Rück-Schippach, bezüglich der Renovierung der Hauptportaltüre der St.-Johannes-Kirche in Rück, bei der Verwaltung ein.

Da zu diesem Zeitpunkt bereits die Tagesordnung der Juli Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses feststand, wird dieser Antrag in der heutigen Sitzung behandelt.

Die Renovierungskosten belaufen sich, gemäß ebenfalls übermitteltem Angebot der Kirchenstiftung, auf 5.185,10 €.

Gemäß gültiger Zuschusssatzung des Marktes Elsenfeld ist bei Renovierungsmaßnahmen ein maximaler Zuschuss von 10 % der tatsächlich angefallenen Kosten möglich. Basierend auf der Angebotshöhe ergibt sich deshalb ein **maximaler Zuschuss in Höhe von 518,51 €**.

Insofern der Haupt- und Finanzausschuss den Antrag positiv unterstützen möchte, wäre heute ein entsprechender Beschluss zu fassen.

Der Antrag und das Angebot wurden der Niederschrift als **Anlage 3** beigefügt.

Die endgültige Abrechnung des Zuschusses erfolgt, wie bei allen Zuschussanträgen, auf Basis der tatsächlich angefallenen Kosten. Förderungen, durch beispielsweise Dachorganisationen, sind vorher in Abzug zu bringen.

Im Haushalt 2026 sind keine entsprechenden Mittel, außer den bereits durch den HAFA genehmigten Zuschuss für die Renovierung des Pfarrheimes Elsenfeld, verfügbar. Hierdurch würde eine geringfügige Überschreitung der Mittel in 2026 entstehen, was auf Grund der Unkenntnis bei der Haushaltsplanung 2026 aus Verwaltungssicht und mit Bezug aus dem Gesamthaushalt vertretbar ist.

Hinsichtlich der Gleichstellung von Anträgen empfiehlt daher die Verwaltung, einen positiven Beschluss hinsichtlich des Zuschussantrages.

Der einzubringende Anteil an Eigenmitteln wurde der Verwaltung glaubhaft geschildert. Laut Angaben der Kirchstiftung, belaufen sich die Gesamtkosten der Maßnahme auf 6.000 €. Die Differenz zur Angebotshöhe wird in Form von Eigenleistungen erbracht.

Bürgermeister Kai Hohmann bedankte sich bei Kämmerer May für seine Ausführungen und fragte das Gremium, welche Fragen zum Sachverhalt vorhanden sind.

Nachdem keine Fragen aus dem Gremium vorhanden waren, leitete Bürgermeister Kai Hohmann zur Beschlussfassung über.

Beschluss:
Der Haupt- und Finanzausschuss beschloss einstimmig, die Renovierungsmaßnahme der Katholischen Kirchenstiftung St. Pius Rück-Schippach, mit dem maximal möglichen Fördersatz von 10 % der tatsächlichen Kosten, gemäß Zuschusssatzung des Marktes Elsenfeld, zu unterstützen.

Die endgültige Abrechnung und die Höhe des Zuschusses erfolgt auf Basis der effektiven Ist-Kosten, d.h. gegen Vorlage der Rechnungen und nach Abzug der sonstigen Zuschüsse.

Der Haupt- und Finanzausschuss genehmigt außerdem eine geringfügige Überschreitung der Haushaltsmittel im Bereich „3700/7060 Kirchliche Angelegenheiten“ für das Haushaltsjahr 2026.

Abstimmungsergebnis Ja 7 Nein 0 Anwesend 7

Elsenfeld, den 08.10.2026

Kai Hohmann Erster Bürgermeister	Thorsten May Schriftführung